

und Surinam durch Niederländer und Franzosen ums Jahr 1720, Zuckerrohr von den Kanarischen Inseln durch die Spanier schon im XVI. Jahrh., jedoch ist seit 30 Jahren das saftreichere Stabeitische Rohr durch die Engländer verbreitet. Außer diesen sind für den Europäischen Handel wichtig: Indigo, Orleans oder Ruku, Mahagoni-, Zedern-, Campeche- u. a. edle Holzarten, Aloe, Sassafras, Quassia u. a. Arzneipflanzen, Schildpatt und einige andere minder bedeutende Gegenstände. Von edlen und unedlen Metallen wird auf den größeren Inseln etwas Weniges gewonnen. Als Nahrungspflanzen dienen außer einigen Europäischen Früchten, die hier nicht gut gedeihen, Jams, Bataten, Maniok, der aus Afrika hierher verpflanzt ist, Kokos- u. a. Palmen, Reis, Brotfrucht, die von den Südsee Inseln gebracht worden, Europäische Südfrüchte und mancherlei andere einheimische esbare Gewächse und Früchte, z. B. Pisang; allein bei dem allgemeinen Anbau obiger Handelsartikel, der für die bloßen Nahrungspflanzen nicht Raum genug übrig läßt, muß Westindien von N. Amerika aus mit Mehl und Getreide versorgt werden. An einheimischen Thieren sind die Inseln arm, denn außer Hirschen und wilden Schweinen, dem Tassassu, Waschbär, Stinkthier, Affen, einigen rattenartigen Thieren, Fledermäusen, Kaimans, Eidechsen, Schlangen, Schildkröten findet man wenig Geschöpfe dieser Klassen; an Vögeln, unter denen auch der Papagei und Kolibri, und Fischen dagegen ist kein Mangel. Nur die größeren Antillen, Martinique und St. Lucia enthalten giftige Schlangen oder Skorpione; die köstlichsten Schildkröten liefert Jamaica, unter ihnen auch die Riesenschildkröte. Bemerkenswerth ist noch die Wanderkrabbe. Die Plagen des Festlandes Termiten, Moskitos und Erdflöhe (Tschiken) finden sich auch hier. Unter den hiesigen Europäischen Thieren gediehet nur das Schwein gut. Bei der Entdeckung der Antillen fand man diese von einheimischen Stämmen bewohnt; diese sind auf den meisten verschwunden, denn nur auf Trinidad leben noch 8 bis 9000 Indianer und die Reste der Karaißen auf St. Vincent sind kaum nennenswerth; vielleicht war es eben dieses rohe Volk, was als Eroberer zum Theil die anderen schwächeren Stämme vertilgte und selbst hernach der Überlegenheit der Europäer weichen mußte. Die jetzigen Bewohner, 2 Mill. 8 bis 900,000, sind größtentheils Neger, die vor Abschaffung des Sklavenhandels, von Europäern an der Westküste von Afrika eingehandelt und zur Arbeit in den Plantagen hierher geschleppt wurden. Ihre Anzahl beläuft sich auf 2,100,000, unter denen über 1 Mill. in Freiheit lebt. Zu letzteren gehören die förmlich freigelassenen Neger der Europäischen Colonien, so wie die G. von Haiti, welche einen eigenen Negerstaat bilden; ferner die auf den größeren Inseln entlaufenen und in Wäldern lebenden Maronen Neger, die ebenfalls ihre Freiheit behauptet haben. Die Europäer, kaum $\frac{1}{2}$ Mill., stammen auf den einzelnen Inseln gewöhnlich von der dort herrschenden Nation; am zahlreichsten sind Spanier, Engländer und Franzosen; außer ihnen leben hier auch Niederländer, Schweden und Dänen. Mulatten in ver-